

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 86.

Donnerstag, den 9. Juni 1892

53. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Aufforderung zur Bezahlung der Steuer.

Nachdem das Rechnungsjahr 1. April 1891/92 schon seit 2 Monaten abgelaufen ist, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre Steuer noch nicht vollständig bezahlt haben, hiemit wiederholt aufgefordert längstens binnen 8 Tagen vollständige Zahlung zu leisten. Gegen diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, muß das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Den 5. Juni 1892.

Stadtschultheißenamt.

Die K. Pfarrämter

werden an die rechtzeitige Ausführung des Konfistorialerlasses vom 26. April d. J. Amtsbl. Nr. 484 erinnert.

Da das Dekanatamt vor dem 20. August d. J. über die Durchführung der Wahl Bericht zu erstatten hat, so ergeben sich als die spätesten Termine der vorzunehmenden Akte die folgenden: Sonntag 3. Juli Verkündigung der Auflegung der Wählerliste, 17. Juli Verkündigung der Wahl, 24. Juli die Wahl, 31. Juli etwaige Fortsetzung der Wahl, 7. Aug. Verkündigung des Wahlergebnisses, 14. Aug. Verpflichtung der Neugewählten. Es ist daher, soweit es noch nicht geschehen, mit den vorbereitenden Schritten seitens der Kirchengemeinderäte unverweilt zu beginnen.

K. Dekanatamt: G e h.

Waiblingen.

Heugras-Verkauf.

Der Heugras-Ertrag vom alten Kirchhof kommt am

Samstag, den 11. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Evangel. Stiftungspflege.

Privat-Anzeigen.

Männergesangverein Waiblingen.

Nächsten Samstag d. 11. Juni

abends 8 Uhr

findet im Adlersaal unter gef. Mitwirkung hiesiger Musikkräfte eine

musikalische Abendunterhaltung

mit reichhaltigem Programm statt, zu welcher unsere Mitglieder mit Familie hienit freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Wilhelmine Winkler

Friedrich Seusler

Verlobte

Waiblingen.

Stuttgart.

Heilbronn.

Pfingsten 1892.

Bither-Gaiten empfiehlt

C. F. Buck

Billige

Kleider-Bize & Reste!

Kleider-Bize, welche früher 65 Pfg. kosteten, verlaufe ich jetzt zu 30 Pfg., 40 Pfg., 45 und 50 Pfg. per Meter.

Christian Pfeiderer,

Waiblingen.

Güte

Friedrichsthaler Gußstahlsensen,

echte amerikanische Hen- und Dunggabeln

mit und ohne Stiel,

echte Mailänder Wehsteine

Sensenwürbe, Zintkämpfe etc., empfiehlt billigt.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Die größte Auswahl

Sensenzeuge

in allen Qualitäten, sowie fertige

Sensen

von 2 M. 70 Pfg. an findet man bei

F. Durian,

vorm. Schwarz.

Waiblingen.

Friedrichsthaler Gußstahl-Sensen

in verschiedenen Qualitäten,

Sensenwürbe, Wehsteine,

verzinnete Drahtmaulkörbe,

empfehlen

Fritz Mayer.

Waiblingen.

Bettbarchent, Bettdrill

in allen Farben, sowie

Anfertigung ganzer Betten

b. i. allerbilligster Berechnung empfiehlt.

F. Durian,

vorm Schwarz.

F. Pfeiderer, Juwelier, STUTTGART,

Langestr. 21,

empfehlen fein gut sortiertes Saer in

Gold- & Silber-Waaren,

Bestecken in Silber & Christophle etc.,

und sichern neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Auswahlsendungen sofort. Alles Gold und Silber an Zahlungsstatt.

Cheringe unter Garantie sehr billig.

Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner Mutter, Frau Pfeiderer Witwe, gegenüber der Mädchenschule in Waiblingen abgegeben werden.

Glärner Kräuterkäse

bei 1 Pfd. 50 Pf. 45 Pf. das St.
Guten Schweizerkäse
bei Abnahme von 1 Pfd. an, 60
Pf. das Pfund empf. hlt bestens
Gottlob Weiss.

Waiblingen.
Einen
Scheunenboden
hat zu verpachten.
W. Haag,
Maler.

Waiblingen.
3 Eimer guten reinen
Apfelmost
hat zu verkaufen.
A. Pflüger,
Schreiner.

Eine junge
Kuh
gelblich samt dem
Kalb hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Schöne
Nachschindel
hat zu verkaufen
Lang, a. d. Staig.

Wunderbar
zart wird die Haut, Sommer-
sympfossen verschwinden, braucht man
täglich
Bergmann's Filienmild-Seife.
Echt à 30 u. 50 Pf. bei
F. Klenk.

Vor Kurzem erschien in 2. Auflage (Preis für Klavier 1 Mk.
= 60 Kr.):

„Kaiserhusaren,“ Marsch v. Frz. Léhar.
Dieser Marsch macht sowohl im In- wie im Auslande die grösste
Furore und musste bei seinen ersten Aufführungen in Wien, Dresden,
Berlin wiederholt gespielt werden. Ferner erschien in 2. Auflage:
„Rosen der Kaiserin,“ Walzer v. Hötzel.

Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin gewidmet.
Endlich wieder einmal ein Walzer, welcher die Zuhörer beim
ersten Anhören mit sich fortreisst. Der Walzer wird schon von
allen Kapellen gespielt und ist das Zugstück der Ballsaison. Preis
für Klavier Mk. 1,50 (90 Kr.) Gegen Einsendung (auch Briefm.)
zu beziehen durch die Röder'sche Musikalienhlg., Dessau.
Kataloge über Musikalien gratis und franco.

**Blaudruck, Biz und
Crettonne**
empfiehlt bei großer Auswahl zu
billigen Preisen
Gottlob Weiss.

Waiblingen.
Der Unterzeichnete verkauft den
**Heu- und
Oehlud-Ertrag**
seines Baumstücks im Sämann und
in der Winterhalbe ca. 30 Ar,
Samstag Abend 6 Uhr
bei **Andringer z. Hasen.**
Herrn Haubensak.

Weinstein.
3 Eimer guten
Apfelmost
hat zu verkaufen.
Sebion, Stift-Pf.

Waiblingen.
2 Scheunenböden
hat zu vermieten.
Chr. Wieland, Conditior.

Paris 1889: Goldene Medaille.
„Unbezahlar“
ist **Crème Grollich**
zur **Verschönerung und Ver-
jüngung der Haut. Unfehl-
bar gegen Sommer- u. Leber-
flecke, Mitesser, Nasenröthe**
etc. Preis 1.20 Mk. Grollich
jeife dazu 80 Pf. Erzeuger:
J. Grollich in Brunn.
*Crème Grollich ist ein reines in Tiegeln
gefülltes weiches Seifenpräparat, daher
kein Geheimmittel!*
Käuflich in Parfümerie-, Droguen-
handlungen und bei Friseurs.
Wo nicht vorräthig auch zu be-
ziehen aus der Apotheke in
Bisping, Schleuditz.
Beim Kaufe verlange man aus-
drücklich „die preisgekrönte Crème
Grollich“, da es werthlose Nach-
ahmungen gibt.

MAGGI'S Suppen-
würze
erhöht
überraschend den Wohlgeschmack der
Suppen. Zu haben in Flaschen zu
65 Pfennig bei **D. Reichert**
in **Endersbach.**

Großheppach. Dankagung und Empfehlung.

Bei der Gauversammlung des
landwirtsch. Bezirksvereins am 30.
Nov. in Wianenden bin ich für her-
vorragende Leistungen im
Bespritzen von Weinbergen
Kartoffeln u. s. w. mit einer
öffentlichen Belobung, sowie aus der
Bereinskasse mit **zehn Mark** be-
sacht worden, wofür ich herzlich danke.
Ich habe eine Fläche von mindestens
200 Morgen bespritzt und ist mir
an meiner Weinbergspritze auch nicht
der geringste Defekt oder Aufenthalt
vorgekommen, weshalb ich auch Herrn
Theophil Beil in Schorndorf
meinen Dank ausspreche und seine

Weinbergspritzen
für Zukunft bestens empf. hlt.
Hochachtungsvoll
Gottfried Böhringer.



Die zure Beret-
tung eines kräfti-
gen u. gesunden
Haustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zurfr. 3.35
vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Stettin und Genuenhausen
(Schweiz) (Baben).
Vor Nachschichten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Achte auf die Schutzmarke!

zu haben: in **Waiblingen**: bei
Apoth. **Strähle**, in **Winnenden**:
bei Apoth. **Schmid**.

RECHNUNGEN
ohne Firma
sind vorräthig zu haben bei
G. F. Zuck.

Württemberg.

Am 3. Juni d. J. wurde von der Oberschulbehörde die erste Schul-
stelle in **Waiblingen** dem Schullehrer **Wed** daselbst übertragen
und das Vorrücken der Schullehrer **Elfäher, Auer, Holz, Schrent** und
Eisele daselbst je auf die nächst höhere Schulstelle genehmigt.

— Von der R. Regierung des Neckkreises wurde unterm 29. Mai
d. J. die Bestellung des prakt. Arztes **Dr. med. Föhr jun.** in **Marbach**
zum Ortsarzt der Gemeinde **Sochdorf** Oberamts **Waiblingen**, bestätigt.

— Das Ministerium des Innern soll beabsichtigen der Kammer
einen Entwurf eines **Hagelversicherungsgesetzes**
zu unterbreiten, ebenso soll das Gesetz über landwirtschaftliches Nachbar-
recht in Wälde wieder eingebracht werden.

Winnenden, 30. Mai. In dem etwa 4 Kilometer von
hier entfernten Weller zum Stein feierte gestern vom herrlichsten Wetter
begünstigt, der dortige Kriegerverein seine Fahnenweihe, wozu sich auf er-
gangene Einladung etwa 20 benachbarte Kriegervereine eingefunden hatten.
Um 10 Uhr fand eine kirchliche Feter statt, wobei die Fahne eingeseget
wurde. Um 1 Uhr ordnete sich sodann der Festzug zum Umzug durch
den festlich geschmückten Ort, nach dem außerhalb des Orts gelegenen
Festplatz bei der sogenannten „Halbe“. Auf dem Festplatz angekommen,
begrüsste der Ortsgeistliche die Teilnehmer mit einer kurzen Ansprache,
worau er in einer kernigen Festrede die Bedeutung des Tages für den
festgebenden Verein hervorhob. Bei der darauffolgenden Enthüllung der
schönen Fahne wurde dieselbe von einer Festjungfrau an den Verein über-
geben. Für gute Bewirtung der Teilnehmer war aufs Beste gesorgt.
Den Schluß des Festtages bildete ein Ball im Wirtshaus zur „Halbe“.

Stuttgart, 6 Juni. Wegen des Artikels „Ein Justizmord“
sind die Nummern 118—123 und 128 der Schwäbischen Tagwacht be-
schlagnahmt und gleichzeitl. wurde gegen den verantwortlichen Redakteur
Untersuchung eingeleitet.

— Zugmeister **Dieterich** von **Stuttgart** ist am
Sonntag Vorm. beim Dronen eines Zuges auf der Station **Waldbausen**
der Remsthalbahn unter einen Wagen gekommen, wobei ihm beide Beine
abgefahren wurden. Der Verunglückte erhielt einen Notverband und
wurde mit dem Zug Nachm. 4 Uhr 30 Min. hierher befördert und in
den Katharinenhospital verbracht, wo er dann in der Nacht von Sonntag
auf Montag an seinen schweren Verletzungen gestorben ist.

Rommelshausen, 5. Juni. Gestern stürzte ein hie-
figer Bürger in seiner Schuer das Garbenoch hinab; derselbe war
längere Zeit bewußtlos und trug innere Verletzungen davon.

Schorndorf, 4. Juni. Vorgestern abend zog über unsere
Gegend ein schweres Gewitter, welches sich durch einen wolkenbruchartigen
Regen entlud. In Schnatth schlug der Blitz den Verputz an einem Hause
weg, und betäubte einen 80jährigen Mann, welcher nun schwer darnieder-
liegt.

Eßlingen, 3. Juni. Es ist an der Zeit die Weingärtner
darauf aufmerksam zu machen, daß man jetzt mit dem erstmaligen Be-
spritzen der Reben beginnen muß um den Verheerungen der
Blattfall-Krankheit (falscher Mehltau)
wirksam zu begegnen. Die große Möglichkeit des Bespritzens mit Kalk-
milch und Kupfervitriol-Lösung ist seit Jahren erprobt und sollte irgend
einem Vorurteil nicht mehr begegnen. Man hat nur zu beachten, daß
die Vitriollösung nicht zu stark genommen wird. 1 1/2 Pfund auf 50
Liter Wasser. Aber noch ein anderer Feind ist zu bekämpfen. Der
Heu- oder Sauerwurm, der in den letzten Jahren so ver-
heerend aufgetreten ist. — Dieser Wurm, entstanden aus den Eiern eines
Falters hat im Mai und Juni ein Raupengepinnst zusammengesponnen,
worin viele rötlichbraune oder fleischfarbene Raupen leben. Es ist
natürlich, daß man diesen Raupennester jetzt nachgeht und dieselben aus-
tillt. Geschieht das nicht, so puppen sich die Räupehen ein und kommen
Ende Juni oder Anfang Juli zum zweiten Male als Falter (kleine
Schmetterlinge), die ihre Eier nun in die Trauben legen. Es entstehen
also zum zweiten Male wieder Maden und Räupehen, die jetzt **Sauer-
wurm** genannt werden. Endlich muß man auf den **Rebblätler** Acht
haben. Dieser ist ein stahlblauer, goldgrün glänzender Käffler und
lebt auch auf Bäumen; macht aus den Rebblättern zigarrenähnliche
Rollen, legt sein Ei hinein, woraus eine Larve schlüpft, die von dem ge-
rollten Blatt lebt. Die Käfer sollten gefangen, ebenso die Widcl abge-
sammelt und unschädlich gemacht werden. (Schw. N.)

Tübingen, 2. Juni. Heute vormittag wurde ein Arbeiter
des Sägmüllers **Wurster** hier beim Abladen von Stammholz auf dem hies.
Bahnhof von einem abgleitenden Stamm zu Boden geworfen und ihm
dabei die Hirschhale eingedrückt, so daß der Tod des Mannes augenblick-
lich eintrat. Derselbe hinterläßt eine Wittwe mit 2 Kindern.

Tübingen, 6. Juni. Nach 9 Jahren fand heute wieder

eine Versammlung der Angehörigen der ehemaligen Jägerbataillone statt. Böllerschüsse kündigten das Fest an. Die auswärtigen Jäger wurden von einer Deputation empfangen. Die Freude des Wiedersehens war unbeschreiblich; dagegen war dann wieder sehr betrübend wie mancher noch einen Kameraden suchte und ersuhr, daß dieser zur „großen Armee“ einberufen worden war. Die Sr. Offiziere, ganz besonders der anwesende Herr Hofmarschall F. Hr. v. Wöllwarth hatten sich mit den Jägern auf das Beste unterhalten. Um 2 Uhr, nachdem die Jäger nach Bataillonen und Kompagnien aufgestellt waren, begann der Festzug, an welchem ca. 400 ehemals Angehörige sich beteiligten. Nach dem Festzug fand im Festsaal ein Bankett statt, welches in der feinsten Stimmung sein Ende nahm; bei diesem wurden auch sehr viele Toaste ausgebracht. Die nächste, in 5 Jahren abzuhaltende Versammlung wird in Ulm stattfinden. Eine gesellige Unterhaltung im „Hirsch“ beendete den Festtag.

G e i s l i n g e n, 4. Juni. Ein Gewitter, das gestern Vormittag über unsere Gegend zog, brachte über das benachbarte, hochgelegene Böhmenkirch schweres Unglück. Der Blitz setzte zuerst das Anwesen des Bauern N. Freihaller in Flammen. Bei dem vergeblichen Versuche, die Fährnis zu retten, erlitt der Besitzer Brandwunden. Ein zweiter Strahl fuhr in das Haus des Schuhmachers Klingler, tötete dessen Frau, Mutter von 7 Kindern, und entzündete den Dachstuhl. Fast gleichzeitig traf ein Blitz das Haus des Jgn. Heinzmann, lähmte dessen Töchterchen an der rechten Seite und beschädigte das Gebäude, ohne jedoch zu zünden.

— In **G ö p p i n g e n** fand am 31. Mai der VII. Verbandstag von Württemberg statt. Infolge rühriger Agitation ist die Zahl der zum Verband gehörigen Wirtvereine innerhalb eines Jahres von 7 auf 22, die Mitgliederzahl von 786 auf gegen 1400 gestiegen. Hauptgegenstand der Verhandlung war wiederum die Umgestaltungsfrage, in der der Verband vom jetzigen Landtag nichts mehr hofft, um so mehr dagegen auf die Zusammensetzung des künftigen Einflusses zu gewinnen bestrebt ist. So meinte laut Bericht des „Schwarzw. Boten“ der Referent Boffert aus Cannstatt, die Wirte müßten schon jetzt für Kandidaten zum Landtag werben, die ihr Ehrenwort geben, daß sie für die Interessen des Wirtsstandes eintreten wollen.

R i r c h h e i m u. 3. Juni. Hinsichtlich des Verkaufs von Pferden nach dem Maß sind schon allenhalben in den Zeitungen Warnungen ergangen und doch findet sich immer wieder einer, der auf den Beim geht. So verkaufte gestern in einer hiesigen Wirtschaft ein Bäuerlein aus dem Nagoldthal, das mit Dachschindeln handelte, sein immerhin noch brauchbares Mößlein an einen Dettinger Metzger um 27000 M. pro Kubikmeter. Flug wurde der Geometer geholt, doch wußte langweiliges Gesicht machte der Verkäufer, als nach der Berechnung sein Kopf auf $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Pfg. zu stehen kam. Der Käufer hat jedoch seinen Verfüßler mit nach Hause genommen, obwohl das Bäuerlein mit dem in der Hitze abgeschlossenen Handel nicht zufrieden ist, derselbe soll sogar alles daran setzen sein Pferd wieder zurückzubekommen.

In **D b e r d e t t i n g e n**, Gemeinde Unterdettingen (D.A. Siberach), ist am 30. Mai ein Wohngebäude abgebrannt; Entstehungsursache vermutlich Fahrlässigkeit. — Auf dem Gliemenhof, Gemeinde Gailenkirchen (D.A. Hall), schlug am 31. Mai der Blitz in ein Wohngebäude.

S c h r o z b e r g, 2. Juni. Gestern Abend erstach ein Zigeunerhursch auf offener Straße einen seiner Gewossen aus Eifersucht. Der Tod trat sofort ein. Die Staatsanwaltschaft Hall war heute hier, um den Thatbestand festzustellen. Der Thäter ist entflohen.

G ö g g i n g e n, 2. Juni. (Schlaganfall.) Gestern früh 5 Uhr ging der obwohl schon betagte, jedoch noch rüstige Tagelöhner B. Heß von hier an seine gewohnte Beschäftigung des Holzmachens. Kaum war er jedoch eine halbe Stunde an seiner Beschäftigung, als er einen Schlaganfall bekam und zum Schrecken seiner Angehörigen in wenigen Sekunden eine Leiche war.

L u t l i n g e n, 31. Mai. (E i n n e u e s L i c h t.) Vor einigen Jahren wurde in den Kreisen der Gasfachmänner eine Erfindung lebhaft besprochen, welche der junge Chemiker Dr. Carl Auer von Welsbach in die Öffentlichkeit brachte. Dieselbe beruhte darauf, daß gewisse seltene Erden in einer Gasheizflamme in Blut geraten und leuchten. Zum Gegenfasse des elektrischen Lichts benannte der Erfinder sein System „Gasglühlicht“. Es liegt in der Natur der Sache, daß diese Erfindung sich erst auf Grund langen Studiums, vieler Versuche und mehrjähriger Erfahrungen für den praktischen Gebrauch verwenden ließ. Die elektrische Aussteckung wurde in Frankfurt a. M. geschlossen, die Centralstationen in Wien hatten ihre Kabel in die Hauptstraßen gelegt und in vielen öffentlichen Localen, Cafes, Restaurants die elektrischen Installationen ausgeführt, als die bereits in Vergessenheit geratene Erfindung zur nicht sehr angenehmen Ueberraschung der elektrischen Actionäre wie ein Phönix versüngt sich in einem Wiener Ringstraßencase dem erstaunten Publikum präsentierte. Das Gasglühlicht consumiert an Gas 80 Liter pro Stunde = 1,6 Pfg. bei 60—70 Kerzen Lichtkraft. Das elektrische Licht kostet bei 16 Kerzen mehr als das dreifache, die gewöhnliche Gasbeleuchtung das Doppelte bei dem dritten Teil des Lichteffectes! Kein Wunder, daß das Gasglühlicht sich rasch verbreitete. Die elektrischen Einrichtungen werden in Wien größtenteils unbenußt gelassen und das Gasglühlicht tritt an ihre Stelle. Derselbe Prozeß beginnt bereits in Berlin. Se. Kgl. Hoheit der Prinzregent von Bayern hat anfangs Mai in der kgl. Residenz in München an Stelle des projektiert gewesenen elektrischen Lichts das Gasglühlicht installieren lassen. Die Nachfrage um das neue Gasglühlicht ist so groß, daß es sogar den Gasanstalten nicht ermöglicht wurde, auch nur einzelne Lampen zu erhalten, und unter-

nahmen Nichtinteressenten Reisen nach Wien, um sich nur einige Stücke zu sichern.

D e h r i n g e n, 1. Juni. Heute kam Schreinermeister Knobloch einer im Gang befindlichen Kreissäge zu nahe; dieselbe erfaßte ihn und zerfleischte ihm die Hand, so daß ein Teil derselben mit dem Daumen weggetrennt werden mußte.

H e i d e n h e i m, 1. Juni. Gestern wurde hier ein 9jähr. Burschen verhaftet, welches im Begriff war, in einem Speisereisladen die Ladenkasse zu plündern. Der jugendliche Einbrecher hat auch im verfloffenen Winter das von einem Oberbräuer einer hies. Brauerei zurückgelegte Hafengeld sich aus der sogen. Brantweinlube zu verschaffen gewußt.

U r a c h, 1. Juni. Auf der Straße zwischen Urach und Rezingen trug sich in der Nacht von Montag auf Dienstag ein schwerer Unglücksfall zu. Ein in der Kunstmühle von Konz in Rezingen angestellter verheirateter Knecht Namens Pfeifer von Sickingen, welcher nachmittags hier Frucht geholt hatte, gerieth auf der Heimfahrt unter die Räder des schwer beladenen Wagens und wurde sofort getödtet.

S u l z a, 4. Juni. (Blitzschlag.) Gestern morgen zog über die Gegend des kleinen Heubergs ein von starken Blitzschlägen und wohlthätigem Regen begleitendes Gewitter hin. Dabei schlug der Blitz in ein neues und geräumiges Bauernhaus in Böhringen unter fürchterlichem Knall und zündete, so daß das Gebäude im Nu in Flammen stand, welche turmhoch gen Himmel loberten und das Gebäude binnen einer halben Stunde vollständig in Asche legte.

— In **H i n t e r s t r i e m e n** bei Reichenhofen war während eines Gewitters die Frau des Bauern B. K. mit Kochen beschäftigt, als ein kalter Blitzschlag in das Kamin schlug und die Frau bewußtlos zu Boden warf. Weiteren Schaden hat die Frau nicht genommen.

— Metzgermeister und Deconom Riß in **S t o d e n** bei Bergatreute hatte das Unglück, einen Fuß zu brechen. Der Mann hat Pech, da dieses der dritte Beinbruch ist, welchen er erleidet.

In **S e g e t e n** bei Laufenburg, wurden Dienstag Mittag zwei junge Männer, Brüder von 26 und 30 Jahren, währenddem sie in der Mittagspause eine Cigarre rauchend unter der Hausthüre standen, vom Blitz erschlagen. Die hinter ihnen stehende Schwester kam mit dem Schrecken davon.

D i e s e n b a c h, D.A. Brackenheim, 2. Juni. (Erstickt.) Die ledige 56jährige Luise Dieterle von hier ist gestern Nachmittag erstickt im Kirchgraben gefunden worden. Dieselbe litt an Epilepsie und ist ohne allen Zweifel in einem Anfall dieses Leidens von dem Rand des Kirchgrabens aus, wo sie mit Abmähen von Brennesseln beschäftigt war, in letzteren gefallen.

A l t e n f e i g, 1. Juni. (Hagelschlag.) Am gestrigen Abend hatten wir mehrere schwere Gewitter, die aber über unsere Fluren gnädig hinwegzogen. Eines derselben zog gegen Nordosten und entlud sich dem Getöse nach, das man durch die Luft hörte, sehr schwer. Heute mußte man erfahren, daß das Gewitter auf den Markungen Bernsd., Ueberberg, Fesselbronn und Gaugenwalb schwere Hagelschäden gemacht hat. Die Hagelkörner hatten eine Größe bis zu Taubeneiern. Einige Stunden nach dem Gewitter konnte man noch Schlossen haufenweise liegen sehen.

G b i n g e n, 2. Juni. Heute Abend kurz nach 6 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aufgeschreckt. In der Sonnenstraße, unmittelbar neben dem Gasthaus zur Schwane, war in einem der größten alten Häuser der Stadt Feuer ausgebrochen, das mit solch rasender Eile um sich griff, daß beim rasch erfolgenden Eintreffen der Feuerwehr mehrere Personen nur noch vermittelst der großen Leitern gerettet werden konnten. Genährt namentlich durch die bedeutenden Strohvorräte, welche in dem riesigen Siebel des von 5 Familien bewohnten Gebäudes aufbewahrt waren, schlugen nach wenigen Minuten mächtige Flammen zum Himmel empor. Dank der Thätigkeit der Feuerwehr konnte man jedoch bald die Gefahr für die Nachbarhäuser als beseitigt ansehen. Man vermochte nur ganz wenig Mobilien zu retten; dazu sind die Abgebrannten teilweise zu gering versichert. Als Entstehungsursache ist unzweifelhaft ein Baugebrechen anzunehmen.

E l c h i n g e n, D.A. Neresheim, 4. Juni. Dem Gewitter, das heute kurz vor 12 Uhr über unsern Ort hinwegzog, fiel das 12jährige Mädchen des Tagelöhners Wahl zum Opfer. Dasselbe war mit einer Kameradin mit Gänsefutterholen auf dem Felde beschäftigt. Als das Gewitter ausbrach, eilten beide Mädchen hastigen Schrittes dem Dorfe zu. Da fiel ein Blitzstrahl und warf beide Mädchen zu Boden; das eine konnte sich wieder erheben, aber das andere hatte den Tod gefunden. Der zufällig hier anwesende Oberamtsarzt von Neresheim stellte Wiederbelebungsversuche an, aber ohne Erfolg. Da an dem Körper des getödteten Mädchens auch nicht die geringste Spur einer Verletzung durch Blitzstrahl wahrzunehmen werden konnte, so ging das ärztliche Gutachten dahin, daß die Todesursache ein Herzschlag sei, herbeigeführt durch zu schnelles Laufen oder durch den starken Luftdruck infolge des Blitzstrahls. Auch die Verwundungen des anderen Mädchens rühren nur vom Fallen her.

H e i d e n h e i m, 4. Juni. In **B ö h m e n k i r c h** hat gestern vormittag während eines furchtbaren Gewitters der Blitz viermal eingeschlagen. Der erste Strahl fuhr in ein Haus und tötete die Hausfrau, welche eben im Begriff war, die Fensterläden zu schließen. Das Haus wurde durch und durch erschüttert. Der Blitz zündete, das Feuer konnte jedoch gelöscht werden. Ein zweiter Strahl entzündete ein Bauernhaus, welches total niederbrannte; ein weiterer Strahl traf ein Mädchen, welches am Wasserhahnen stand, und lähmte ihr den rechten Arm; der vierte Strahl entzündete Gras auf einer Wiese. Die ältesten Leute können sich keines so schrecklichen Gewitters erinnern.

E a l w, 1. Juni. Bei der am Abend des 31. Mai im Dreißigen Saale hier gehaltenen Monatsversammlung des evang. Männervereins hielt Stadtpfarrer Traub von Stuttgart einen Vortrag über „Zweck und Ziele der evang. Arbeitervereine“. Dabei legte der Redner mit Offenheit die Schäden unserer Zeit und die berechtigten Forderungen der Arbeiter dar, betonte aber auch mit Entschiedenheit die Punkte, welche die evangel. Arbeitervereine von der Sozialdemokratie trennen. Es wurde noch gezeigt, wie alle Stände durch ein von gegenseitiger Liebe getragenes Zusammenwirken dahin arbeiten müssen, den drohenden Umsturz zu verhindern und eine friedliche Lösung der Arbeiterfrage herbeizuführen. Die ernstlichen, von innerer Ueberzeugung getragenen Worte des Redners machten einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden, die es auch an warmem Beifall nicht fehlen ließen.

U l m, 2. Juni. Laut Mitteilung aus dem R. Geh. Kabinett hat S. Maj. der K. d. N. das von den bürgerlichen Kollegien der Stadt Ulm für die Empfangsfeierlichkeiten der Kgl. Majestäten entworfene Programm zu genehmigen geruht. Hiernach findet am Bahnhof der militärische Empfang, an der am Eingang der Bahnhofstraße errichteten Ehrenpforte der Empfang der bürgerl. Kollegien und der Gefeßlichkeit statt. Dann folgt Umgang durch die Stadt, Parade in der Friedrichsau, Besuch des Münsters mit Orgelkonzert und Gesang, Frühstück auf dem Rathaus. Nachmittags Besuch eines von der Stadt veranstalteten Stadtfestes in der Friedrichsau. Abends kehren die Majestäten nach Stuttgart zurück. Der Besuch findet Ende Juni statt. Der Tag ist noch unbestimmt.

Deutsches Reich.

P o t s d a m, 6. Juni. Der Kaiser ist heute nachmittags 2 Uhr von der Station Wildpark mittels Sonderzugs nach Kiel abgereist.

K i e l, 7. Juni. Der Kaiser traf gestern um 8^{3/4} Uhr hier ein. Empfang fand nicht statt. Am Bahnhofe waren Prinz Heinrich, die Admirale, der Bürgermeister anwesend. Der Kaiser fuhr, von dem zahlreichen Publikum begrüßt, zum Schlosse und wurde daselbst von der Prinzessin Heinrich empfangen. Nach kurzem Aufenthalte begab sich der Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern“. Im Gefolge des Kaisers ist Staatssekretär Frhr. v. Marschall einetroffen. Gestern Abend ist auch der Vorkämpfer Graf Schuwalow angekommen.

K i e l, 7. Juni, Abends. Die Kaiserliche Flotte fuhr bei wolkenlosem Himmel ein. Der Kriegshafen bot einen herrlichen Anblick. 25 deutsche Kriegsschiffe paradierten im Flaggenschmuck. Bräusende Hochrufe erschollen, als der Polarstern, am Vorop die deutsche Kriegsflagge führend, vorüberfuhr. Auf dem deutschen Schiffe wurde der russische Volksgesang, auf dem Polarstern „Heil dir im Siegerkranz“ gespielt. Der Polarstern ankert gegenüber dem Schlosse zwischen der Hohenzollern und dem Beowulf.

K i e l, 7. Juni, Mittags. Unter dem donnernden Gruß der Flotte liefen heute Vorm. 10^{1/4} Uhr die Schiffe Hohenzollern, Polarstern, Zarewna, Korniloff und Wacht in den Hafen. Kaiser Wilhelm war an Bord der Hohenzollern dem Kaiser von Rußland und dem russ. Thronfolger bis Friedrichs-ort entgegengefahren, welches der Polarstern um 9 Uhr 50 Min. berührte.

H ö r b e bei Dortmund, 2. Juni. An einem Gartenzaun wurde ein Paket mit Dynamit, Zündhütchen und Zündschnur gefunden, groß genug, um die halbe Stadt in die Luft zu sprengen.

M a i n z, 3. Juni. Gestern nachmittags traf mit der Bahn im hiesigen Centralbahnhofe ein amerikanisches Ehepaar an. Kaum war dasselbe ausgestiegen, als ein ihm unbekannter Herr gegen den Mann rannte, wodurch eine kleine Verwirrung entstand. Der Fremde verschwand alsbald im Gedränge. Als das Ehepaar den Bahnhof verlassen hatte und eine Droschke bestiegen wollte, vermißte der Amerikaner seine Brieftasche mit einem Kreditbrieft in der Höhe von 21 000 M. und barem Gelde im Betrag von ca. 4000 M. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Unbekannte, welcher im Bahnhof mit dem Amerikaner zusammengetroffen war, den Diebstahl ausgeführt hat; schon vor einem Jahr wurde unter ähnlichen Umständen ein bedeutender Diebstahl von dem Mitglied einer internationalen Gaunerbande ausgeführt.

M a n n h e i m, 6. Juni. Gestern nachmittags ist die Bergstraße von einem schweren Gewitter heimgesucht worden, welches an den Feld- und Gartengewächsen sowie an den Obstbäumen große Verheerungen anrichtete. Zwischen Ladenburg und Schriesheim wütete eine furchtbare Windhose, welche 6 auf der Landstraße fahrende Wagen, in denen sich eine Ausflüglergesellschaft befand, umwarf und die Insassen in den Straßen-graben schluderte. Dieselben kamen jedoch glücklicherweise sämtlich mit unbedeutenden Verletzungen davon.

F r a n k f u r t, 7. Juni. Der Kassirer Jäger und seine Begleiterin Klog trafen heute früh um 6^{3/4} Uhr von München hier ein und wurden in einer Droschke ins Gefängnis überführt.

F r a n k f u r t a. M. Wie kürzlich berichtet, war der Kaufmann E. Aronstein wegen Mißbrauchs eines Bibelworts („Es werde Licht und es ward Licht“) zu Klammerzwecken zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt worden. Im Aerger darüber hatte Aronstein dann sofort am andern Tag eine neue Geschäftsanzeige erscheinen lassen, in welcher er unter Bezugnahme auf seine Verurteilung sagte: „Nach Ganossa gehen wir nicht!“ und „Es werde dunkel und es ward dunkel.“ Das Schöffengericht erblickte in dem Inhalt dieser Anzeige nicht nur einen abermaligen groben Unfug, sondern auch eine Beleidigung des Richters und der Schöffen, welche das frühere Urteil gesprochen hatten. Aronstein wurde deshalb in eine neue Geldstrafe von 150 M. genommen.

S p e y e r, 3. Juni. Premierleutnant Hopfner, welcher den als Landwehrunteroffizier eingezogenen Ingenieur Reuter auf offener Straße

wegen angeblichen Nichtgrüßens geohrfeigt hatte, ist dafür mit 43 Tagen Festung bestraft worden. Der Uebertall gegen den Redakteur Wolff gelangt später zur Verhandlung.

B o n n, 31. Mai. (E i n e E x p r e s s i o n g) seltsamer Art wurde in vergangener Woche hier versucht. Eine auf der Koblenzerstraße wohnhafte Dame erhielt einen Drohbrief, worin ihr bei Verlust ihres Lebens aufgetragen wurde, am Freitag Abend 9 Uhr an der Haltestelle am Koblenzertor eine Droschke zu bestiegen, bis zu ihrer Wohnung zu fahren und den Wagen dann zurückzuschicken. In dem Wagen sollten dann unter dem Rissen 10 000 M. in Gold oder Papier, jedoch nicht über Tausendmarkscheine liegen. Die Dame benachrichtigte die Polizei von der Zumuthung und wagte auf Vorschlag der Polizei auch die Fahrt. Es wurde ein Wagen, da sonst um diese Zeit am Koblenzer Thore solche nicht mehr stehen, eigens zu diesem Zwecke dort hingestellt. Nachdem der verständigte Kutscher die Dame an ihr Haus gefahren, fuhr er langsamen Schrittes zurück. Bald zeigte sich auch ein feingekleideter Herr, der dem Wagen folgte. Der Kutscher beschleunigte nun die Fahrt ein wenig, der Herr verdoppelte seine Schritte; der Wagen fährt aber immer stärker, der Herr fängt an zu laufen bis auf den Markt, wo der Wagen Halt macht. Der Herr springt eilig hinzu und öf-fet den Schlag, ohne zu ahnen, daß er beobachtet war, und daß Polizeibeamte neben ihm standen, die ihn festnahmen. Der Verhaftete ist ein erst vor Kurzem hieher gezogener Agent.

— Rektor A h l w a r d t hat in der letzten Zeit vor seiner Verhaftung im Königreich Sachen Wanderreden gehalten und dabei zum Teil ganz ungeheuerliche Aufstellungen über die „Judenflinten“ gemacht. So äußerte er in Zwickau unter dem stürmischen, minutenlangen Beifall eines urteilslosen Publikums: „Am Freitag hat der Kommandeur eines brandenburgischen Regiments dem Kriegsminister seine sämtlichen Gewehre als unbrauchbar zur Verfügung gestellt.“ Die „Nord. Allg. Ztg.“ bemerkt hiezu: „Daß eine solche Mitteilung in öffentlicher Versammlung und obenein unter deren stürmischem Beifall gemacht werden kann, ist allerdings ein Beweis dafür, was alles möglich ist.“

B i l l i n g e n, 3. Juni. Am Dienstag nachmittags zog ein Gewitter über unsere Gegend und brachte uns ausgiebigen Regen. Selber sollte das Wetter nicht ohne ein Unglück anzurichten vorüberziehen. Im Leimgrubenwäldle hatte sich die 36 Jahre alte Rosine Schleicher von Obereschach, wohl Schutz vor dem strömenden Regen suchend, unter einer Tanne niedergelassen. Der Blitz schlug in die Tanne und tödtete die arme Frau. Als man sie abends fand, hatte sie in der einen Hand einen Korb, in der anderen ein Stückchen Brod.

Ausland.

N a n c y 5. Juni. Präsident Carnot traf heute nachmittags um 5 Uhr hier ein und wurde von der Bevölkerung mit lebhaftem Jubel empfangen. Alle Straßen waren mit Fahnen in französischen und burgundischen Farben geschmückt; 32 Triumpfbogen sind errichtet. Der Vorbeimarsch der Truppen vor Carnot verlief trotz des regnerischen Wetters unter großem Jubel der Bevölkerung äußerst glänzend. Dem Präsidenten Carnot wurden während desselben lebhafteste Huldigungen dargebracht.

N a n c y, 7. Juni. Die Festlichkeiten sind bisher ohne Zwischenfall verlaufen. Die Zahl der hier versammelten Gäste wird auf 150 000 geschätzt. Der Großfürst Konstantin, der sich in Contrreville aufhält, ist gestern nachmittags hier eingetroffen, er wurde enthusiastisch begrüßt und nach der Präfektur geleitet, wo er mit Carnot eine größere Unterordnung hatte. Darauf folgte die Abreise nach Contrreville.

P e s t 7. Juni. Zur heutigen Feier des 25. Jahrestages der Krönung des Kaisers Franz Josef als König von Ungarn sind schon in der frühen Morgenstunde alle Straßen der Hauptstadt prächtig geschmückt und von einer großen Menschenmenge in festlicher Kleidung belebt. Ueberall sind Draperien, Fahnen, Wappen und Abzeichen angebracht. Der Westbahnhof, auf dem der Hofzug anlangt, ist reich dekoriert. Besonders prächtigen Schmuck zeigen die Straßen, welche der Festzug passieren wird; am Theresienring, in der Andrássystraße und der Albrechtstraße sind monumentale Triumpfsporten errichtet, an denen auf das Fest bezügliche Inschriften angebracht sind. — Abends. Der Kaiser hielt heute nachmittags seinen feierlichen Einzug in die Stadt. Am Bahnhof war ein prächtiger Festzug aufgestellt. In der Hofburg wurde der Kaiser von den Erzherzogen und Erzherzoginnen empfangen. Abends war Galavorstellung im Nationaltheater, wo ein Jubiläumsspiel „Die heilige Krone“ aufgeführt wurde.

R o p e n h a g e n, 7. Juni. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst Thronfolger sind gestern Abend 9 Uhr 20 Min. nach Kiel abgereist.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 2. Juni 1892.

	Durchschnittspreis.			Höchster. Niederster.						
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis.					
	M.	S.	M.	S.	M.	S.				
Dinkel per Ztr.:	7	85	7	72	7	63	8	—	7	50
Haber per Ztr.:	6	56	6	44	6	32	6	70	6	20

== Das Preiswürdigste ==
 Duxlin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85,
 Duxlin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mk. 7.95,
 direkt an Jedermann durch das Duxlin-Fabrik Depot Oettinger
 & Co., Frankfurt a. M. Muster sofort franco. Nichtpassendes
 wird zurückgenommen.